

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

6.12.1898 (No. 285)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092658](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092658)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 285.

Dienstag, den 6. Dezember 1898.

24. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Geschichtsnotizen.

6. 12. 1872. Vor 26 Jahren, am 6. Dez. 1872, begann der Bau der Goldharb-Bahn, welcher im Jahre 1882 vollendet wurde. Die Bahn durchbohrt den St. Gotthard in einem fast 15 Kilometer langen Tunnel. Das großartige Unternehmen wurde unter finanzieller Betheiligung der Regierungen von Deutschland, Italien und der Schweiz ausgeführt und unter glänzenden Festlichkeiten als völkerverbindendes Werk dem Verkehr übergeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezember. Der Kaiser empfing gestern Vormittag im Schlosse zu Berlin den russischen Vizekonsul Grafen v. v. Osten-Sacken in Audienz. Demnächst empfing das Kaiserpaar den persischen Prinzen Melik Manjur Mirza in feierlicher Audienz. Zur gestrigen Frühstückstafel im Schlosse waren geladen der Oberkammerherr Fürst Hohenhausen-Dehringen, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow und der Legationssekretär v. Treutler. Nachmittags besuchte der Kaiser das Atelier des Malers Kossak im Monbijou-Garten. Gestern Abend besichtigten der Kaiser und die Kaiserin die Vorstellung von Schillers „Wilhelm Tell“ im königlichen Schauspielhaus und kehrten kurz vor 11 Uhr von Berlin nach Potsdam zurück. Heute Morgen hörte der Kaiser in Potsdam den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Generals Grafen Schlieffen, und daran anschließend denjenigen des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Hahnke. Heute Nachmittag um 1 Uhr nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

Der Reichstagsabgeordnete Dießen, Alterspräsident im Reichstage, hat dem Bureau des Reichstags die Mitteilung zu geben lassen, daß er erkrankt und daher verhindert sei, am Entscheidungstage im Reichstage zu erscheinen.

Unter den Vorlagen, welche die Regierung dem Reichstage machen wird, befindet sich, wie die „B. M. N.“ hören, auch die sogenannte lex Heinze.

Berlin, 3. Dezbr. Die Postnovelle, welche auch die Reform des Postzeitungsarsatzes enthält, hat nunmehr alle Vorarbeiten durchgelaufen und wird in den allernächsten Tagen an den Bundesrat gelangen. Es wird mit Bestimmtheit davon gerechnet, daß dieser die Vorlage so bald erledigen wird, daß sie noch vor Weihnachten dem Reichstage zugehen kann. — Es besteht die Hoffnung, daß die Novelle eine Entschädigung der Privatpostanstalten vorschlägt; doch ist es nicht richtig, daß mit letzteren Verhandlungen über die Entschädigungsfrage gepflogen worden sind; hierzu fehlt vorläufig jede Grundlage.

Breslau, 3. Dez. Dem „Bresl. Gen.-Anz.“ zufolge sandte der hier tagende Vorstand der Kolonialgesellschaft unter Vorsitz des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ein Glückwunschtelegramm an den deutschen Kaiser, anlässlich seiner Rückkehr von der Palästina-Reise.

Hamburg, 3. Dezbr. Delegirte sämtlicher deutscher Universitäten, Hochschulen, Polytechniken, Akademien etc., etwa hundert an der Zahl, sind heute hierher versammelt, um sich über eine gemeinsame Bismarck-Gedächtnisfeier zu einigen. Zur Beratung steht ein Vorschlag, überall in Deutschland, namentlich in den deutschen Universitätsstädten etc., große Bismarck-Denkmäler auf weithin sichtbaren, für Festlichkeiten geeigneten Plätzen zu errichten. Nach längerer Debatte wurde dieser Vorschlag angenommen und ferner beschlossen, daß jedes Jahr am Geburtsstage des Fürsten eine studentische Abordnung von Mitgliedern sämtlicher Universitäten, Akademien etc. einen Kranz am Sarge des Fürsten Bismarck niederlegen soll. Auch wurde ein Begrüßungstelegramm an Fürst Herbert Bismarck gefandt.

Posen, 3. Dezember. Die Meldung verschiedener Blätter, Graf Bernhard zur Lippe-Biesterfeld, zweiter Sohn des Grafen regenten von Lippe, sei zum Rittmeister und Eskadronchef ernannt, ist unrichtig. Graf Bernhard ist Sekondlieutenant und steht jetzt beim rheinischen Fußarenregiment. Der älteste Sohn des Grafen regenten Graf Leopold, steht à la suite der Armee. Der zum Rittmeister ernannte Graf Friedrich Karl ist nicht ein Sohn, sondern ein Bruder des Grafen regenten.

Stuttgart, 3. Dez. Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar ist heute Mittag 1 Uhr gestorben.

Ausland.

Wien, 3. Dez. Wie nachträglich bekannt wird, verlieh der Kaiser die neu gestiftete Militär-Erinnerungs-Medaille allen Mitgliedern souveräner Häuser, welche Inhaber oder nominelle Mitglieder der österreichisch-ungarischen Armee sind. Die goldene Jubiläums-Medaille erhielt der Großherzog Adolf von Luxemburg. Diebronze-Medaille erhielten ferner der deutsche und der russische Kaiser die Könige von Italien, Sachsen, Württemberg, Rumänien, Belgien und Griechenland.

Wien, 3. Dez. Von herrlichem Wetter begünstigt gestaltete sich die gestrige Illumination zu einem großartigen Schauspiel. Das Rathaus, von Tausenden von Kerzen beleuchtet, bot einen besonders feierlichen Anblick. Einen mächtigen Eindruck machte die bis in die Spitzen der Thürme beleuchtete Votivkirche. Hier wurde der Andrang des Publikums fast lebensgefährlich, als um 8 Uhr Abends auf der zweiten Gallerie der Kirche über dem Hauptportale von Posannensbläsern das „Ave Maria“ angestimmt wurde. Nachdem die feierlichen Klänge verhallt waren, ertönte von der Höhe der Kirche die Volkshymne herab, welche mit Hochrufen auf den Kaiser aufgenommen wurde. Trotz des gewaltigen Gedränges ist bisher kein ernstlicher Unfall zur Kenntnis gekommen.

Budapest, 3. Dez. Franz Kojurich brachte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die bereits angekündigte Interpellation wegen der Rede des Grafen Thun über die Aus-

weisungen österreichischer Untertanen aus Preußen ein. Kojurich fragt darin an, ob die Thun'sche Antwort mit Zustimmung des Grafen Goluchowski erfolgt sei und ob durch die Thun'sche Drohung die Einigkeit des Dreibundes gefährdet sei.

Paris, 3. Dez. Das „Echo de Paris“ bestätigt die Meldung, wonach Pash de Clam demnächst vor das Kriegsgericht gestellt wird, weil er in der Biquartangelegenheit arg kompromittirt sein soll. — „Rappel“ sagt, die Mitglieder des Kassationshofes werden im Kriegsministerium Kenntnis von dem geheimen Dossier nehmen. Der Kassationshof werde sich seinerseits verpflichten, die Namen der im Dossier benannten Geheimagenten in den Schlussbericht nicht aufzunehmen.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Ob.-Viz.-Adm. Dr. Kunt hat sein Kommando zum San.-Amt angetreten. Prem.-Lt. v. Keller ist vom Urlaub zurückgekehrt. Urlaub haben angetreten: Maj. v. Sojow n. Berlin, Lt. z. S. Richter auf 30 T. nach Cuxhaven, Mar.-Lt.-Bahlm. Wegener auf 30 T. n. Hannover. Mar.-Ob.-Viz.-Adm. Dr. Gersdorf hat die Vertretung d. Schiffsarztes S. M. S. „Fitzhoy“ übernommen. Postkapitän für S. M. S. „Carola“ vom 4. d. M. bis auf Weiteres Kiel, für S. M. S. „Regia“ vom 4. d. M. ab bis auf Weiteres Kiel, für S. M. S. „Sittis“ bis auf Weiteres Kiel, S. M. S. „Zorndolt“ D. 6. S. M. S. „Zorndolt“ S. 50—53, 56 u. 57 von heute ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven, S. M. S. „Beowulf“ vom 12. d. M. ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven. Zahlm.-Viz. Reichardt verbleibt vorläufig bei der III. Art.-Viz. Zahlm.-Viz. Ellerbrod auf S. M. S. „Hela“, Zahlm.-Viz. Einsie zum Vell.-Amt nach Wilhelmshaven, S. M. S. „Hela“ aus dem Wilhelmshaven. Lt. z. S. Goetze ist vom 18.—28. Dez. 1898 nach Heidelberg beurlaubt.

Berlin, 3. Dez. S. M. S. „Deutschland“, Kommandant Fregattenkapitän Müller, mit dem Chef der zweiten Division des Kreuzergeschwaders Konteradmiral Prinz Heinrich von Preußen ist am 3. Dezember in Hongkong angekommen. S. M. S. „Arcona“, Kommandant Fregattenkapitän Reinke, ist am 3. Dezember von Shanghai nach Kantschou in See gegangen.

Berlin, 3. Dez. Das deutsche Schulschiff „Moltke“ hat auf der Ausreise zum planmäßigen Winteraufenthalt in Westindien auch Lissabon berührt. Der „Südd. Reichskorresp.“ wird über diesen Besuch folgendes von dort berichtet: „Wie schon bei früheren Besuchen unserer Kriegsschiffe in Lissabon, so wurden auch diesmal der Kommandant und die Offiziere von „Moltke“ dem Könige von Portugal vorgestellt. Es geschah dies, als letzterer von seinem Schlosse Cima nach Lissabon gekommen war, um einem Seelenamt zum Gedächtnis des Königs Don Pedro beizuwohnen. Die Vorstellung erfolgte durch den deutschen Gesandten und gab dem Könige Veranlassung, sich mit dem Kommandanten und einigen Offizieren über das Schiff und seine Reise zu unterhalten. Am nächsten Tage wurde der Kommandant im Sommerpalasse Pena bei Cima auch der Königin vorgestellt. Letztere erkundigte sich nach dem Aufenthalt unserer Kaiserin in Kiel, sowie nach verschiedenen Einzelheiten des Sa. ißs und dessen Reise. Auch gab sie ihrer besonderen Freude Ausdruck über das nette Aussehen der Kadetten von „Moltke“. Diefelben hatten einige Tage vorher einen gemeinsamen Ausflug nach Cima gemacht und waren hierbei der Königin begegnet. Ihrer Güte hatten sie die immer nur ausnahmsweise gegebene Erlaubnis zu verdanken, auch das Innere des hochinteressanten portugiesischen Königsschlusses besichtigen zu dürfen. Anlässlich des oben erwähnten Seelenamtes hatten die portugiesischen Schiffe im Hafen während der Dauer desselben die Raaken gekreuzt und einen Feuerschiff gefeuert. Auch „Moltke“ betheiligte sich in gleicher Weise an dieser Feierlichkeit.“

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt wie in Bant, Hoppens und Neudorf sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Korv.-Kapt. Pöschmann war in dienstlichen Angelegenheiten hier anwesend.

Wilhelmshaven, 5. Dez. S. M. S. „Hay“ ist gestern in Kiel eingetroffen.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Die Torpedoboote „S 44 und 47“ sind gestern von Liss nach hier in See gegangen und Nachmittags hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Der Fischdampfer „Fabe“ ist Sonnabend Abend mit fr. Fischen hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Die gestrige Vorstellung im Spezialitäten-Theater der „Burg Hohenzollern“ fand vor total ausverkauftem Hause statt. Sämtliche Nummern erzielten einen durchschlagenden Erfolg. Eine wirkungsvolle Anziehungskraft hat das Programm in der bereits avisierten Sourette Billy Verdie gewonnen. Das an den hängenden Ketten arbeitende Kamer Trio 2 Herren und eine Dame erregten mit den schwierigen Produktionen gerechtes Aufsehen. Das humoristische Element ist in wirkungsvoller Weise durch das Concoria Trio vertreten. Dasselbe hat sich in kurzer Zeit die Lacher wieder erobert. Ganz besonders gefallen die lebenden Riesen-Photographien der Madame Olinta. Einige neue Szenen erregten stürmische Heiterkeit. Am nächsten Dienstag findet wieder ein Familien- und Damen-Abend statt. Es finden nur noch 7 Vorstellungen statt. Die für nächsten Mittwoch d. 7. angelegte Fest-Vorstellung verspricht glänzend zu werden. Durch freundliches Entgegenkommen der Großh. Eisenbahn-Direktion fahren die Sonderzüge erst nach Beendigung der Vorstellung ab. Die Züge halten auf allen Stationen der Strecke Sande-Neuenburg und Jever-Carolinensiel. Die Vorstellung beginnt an diesem Abend präcise 7 Uhr.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Der große Saal im neuen Rathhaus wurde gestern durch ein Konzert des Musikcorps der II. Matr.-Division unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-

dirigenten Böhler eingeweiht. Aus dem sehr hübschen Programm schienen besonders zu gefallen die Fabel-Ouverture von Weber, die Nummern für Streichmusik — die auch in den zarten Pianostellen vorzüglich zu Gehör kamen —, das Solo auf dem dem Klyphon ungemein ähnelnden Tubus-Campanaphon, das Trompetensolo „Gruß ans Herzliebchen“, „Luftige Bräuer“ und der im 3. Theil eingelegte musikalische Streik, bei dem Meister Böhler selbst zur Violine greift, um als Solist mit der „Wacht am Rhein“ die Streikerden wieder an die Pulte zu locken. Endloser Beifall lohnte den Dirigenten für diesen hübschen Einfall. Das Konzert war sehr gut besucht. Der Saal machte einen sehr gefälligen und behaglichen Eindruck und hat vor allem eine brillante Akustik. Der Saal hat breite, durch Rundbögen vom Mittelsaal abgetrennte Gallerien und enthält eine große Bühne. Die Saalfläche ist 900 qm groß und bietet 1500—2000 Personen Unterkunft.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Eine nicht mehr ganz neue Posse: „Durchgegangene Weiber“, gelangte am gestrigen Sonntag hier zur Aufführung. Der Inhalt hält kaum, was der Titel verspricht. Die dankbarste Rolle hat die Sourette (Manni). Frl. Reinhardt spielte dieselbe in breitem Sächsisch ohne Vergrößerung und fand sich mit dem gefanglichen Part zur Zufriedenheit ab. Herr Start (Fettweil) trat erst gegen den Schluss hin etwas mehr in den Vordergrund und bot als imitirte Ballettuse auf dem Schlaraffia-Fest eine etwas derbe, immer zu erneuter Heiterkeit Anlaß gebende Vossfigur. Das Pärchen Bernhardt-Becky (Herr Janson und Frl. Ragh) schien sich nicht recht behaglich in der ihm zugewiesenen Aufgabe zu fühlen. Im Uebrigen befriedigte, von einigen gefanglichen Verlässen abgesehen, die Darstellung. — Heute Abend: „Der Biberpelz.“

Wilhelmshaven, 5. Dez. Im „Rheinischen Hof“ ernten die Darstellungen der dort auftretenden Spezialitäten täglich viel Beifall. Großartig gefielen gestern dem dicht zusammengedrängten Publikum die Nummern: Der musikalische Clown, der beliebte Radfahrer-Sport und noch andere mehr. Die wirklich hervorragenden Nummern wurden von Seiten des Publikums mit großem Beifall aufgenommen.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Die Feuerchau-Kommission hält augenblicklich die Herbstschau ab.

Bant 5. Dez. Am Sonntag Abend wurde im Lokal des Herrn Cornelius seitens der Wilhelmshavener Theatergesellschaft das Volksstück „Zwei vom Ballet“ oder „Ihre Familie“ aufgeführt. Die Handlung ist kurz die, daß Georg von Gersburg (Herr Goritz) ein Lieutenant zur See, eine Disalliance mit Clara Krüger (Frl. Erneck) eingegangen ist. Seine Mutter (Frl. Fischer-Berthold) giebt durch den Umstand, daß der auf einer Fahrt gegen die chinesischen Seeräuber längst verloren geglaubte Sohn schließlich wohlbehalten wieder in die Heimath zurückkehrt, ihre Einwilligung. Das Spiel war flott und gab das Publikum seinen Beifall vielfach zu erkennen.

k Bant, 5. Dez. Am Banter Wasserturm wird eifrig gearbeitet. Bis jetzt ist er bereits zu $\frac{1}{3}$ seiner Höhe fertig gestellt.

o Lundeich, 5. Dezbr. Der Kriegerverein „Kameradschaft“ hielt am Sonnabend Abend in seinem Vereinslokal „Mähringer Hof“ seine Monatsversammlung ab. Aufgenommen wurden 4 und zur Aufnahme angemeldet 2 neue Mitglieder. Die Kosten für die diesjährige Weihnachtsfeier wurden festgesetzt auf 50 Mk. Ferner wurde beschlossen, die Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers auf den 26. Januar n. J. festzusetzen. Beschlossen wurde, den Vorstand des Kavalleristenvereins zu der Kaiser-Geburtstagsfeier einzuladen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X Münsteriel, 4. Dez. In dem gestrigen zweiten Verkaufsaussage der Immobilien des Rentiers G. Graepel zu Varel und des Kaufmanns G. Graepel zu Wilhelmshaven in dem Gasthause des Herrn G. Wiggers wurden folgende Mehrgüter abgegeben: 1. auf das Haus Art. 92 von dem Mithändler A. Gerrits 2700 Mk., 2. auf die Häuser Art. 95 von dem Gastwirth G. Wiggers 5500 Mk., 3. auf dem Hofplatz am Deiche von dem Bäckermeister J. A. Budden 675 Mk., 4. auf das Haus Art. 95 von dem Kaufmann J. P. Haake 4000 Mk., 5. auf den Garten fogen. Langenthun von dem Schuhmachermeister P. Taellen 1000 Mk. 6. auf das Haus neben dem Ankerplatz J. Jansen 1000 Mk. Sämtliche Kauf Liebhaber sind wohnhaft zu Knypshausen. Auf den fogen. Ankerplatz und dem Garten vor dem Hause der Ww. Namten waren keine Liebhaber erschienen, nur ein geringes Gebot von 800 Mark erzielte der Ankerplatz. Ein dritter Verkaufstermin wird stattfinden.

X Münsteriel, 4. Dez. Der in der Nacht vom 2. auf 3. d. Mts. wüthende orkanartige Sturm hat auch hier Schaden angerichtet. Das Außenwasser setzte mit rasender Schnelle den Groden bis 6 Fuß Höhe unter Wasser.

Hannover, 3. Dezbr. Das Ehrenmitglied der hiesigen Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herr Generalmajor Liebert, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, hat sich, obwohl durch Familientrauer an der Theilnahme an größeren Festlichkeiten verhindert, doch zur großen Freude seiner zahlreichen hiesigen Freunde bereit erklärt, der Abtheilung Hannover einen Abend zu widmen. Der Vorstand hat daher beschlossen, zu Ehren des genannten Herrn ein auf den engeren Kreis seiner persönlichen Freunde und der Mitglieder der Abtheilung beschränktes Herrenessen am 14. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, in Rastens Hotel zu veranstalten.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!!

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

Verkaufstage für Schürzen.

Wir haben einen großen Posten Hauschürzen, weiße Schürzen, Ländelschürzen, schwarze seidene Schürzen, Cachemire-Schürzen, Kinderschürzen in Achselband- und Hänger-Facon u. s. w. assortirt, und sollen an diesen drei Tagen zu billigen Preisen ausverkauft werden.

Wir machen ganz besonders auf diese günstige Kaufgelegenheit aufmerksam.

Wulf & Francksen.

Burg Hohenzollern.

Dienstag, den 6. Dezember 1898:

Spezialitäten-Vorstellung

des berühmten Elite-Ensembles.

Großer Familien- u. Damenabend

bei besonders gewähltem Programm.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung KONZERT.

Mittwoch, den 7. Dezember 1898:

Bei festlich erleuchtetem Hause

Grosse brillante Extra-Fest-Vorstellung

verbunden mit Militär-Konzert.

Arrangirt für das auswärtige Publikum.

Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 5 1/2 Uhr.

Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 6. Dezbr.,

Abends 7 1/2 Uhr:

Probe zur Glocke

mit Orchester im Hotel „Prinz Heinrich“.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

R. Rothe.

Als passendes Weihnachts-Geschenk
empfehle ich als Spezialität mein großes Lager
aller Sorten

Pfeifen

in Weichsel, Ebenholz, Wachholder, Ahorn,
Polisander, Pfeffer und Horn.

Eine große Auswahl in
Meerscham- u. Bernstein-
Cigarrenspitzen u. Pfeifen,
sowie sämmtl. Ersatztheile für Pfeifen.

Jeden Sonnabend werden Pfeifen gereinigt.

A. Eilfs,

am Bismarckplatz,

Holz- u. Horndrechlerei mit Dampftrieb.

Als passendstes und billigstes
Weihnachtsgeschenk

eignet sich eine

hübsch ausgeführte

Visitenkarte

mit und ohne Goldschnitt

in eleganter Verpackung.

Zur schnellsten

Anfertigung hält sich bestens empfohlen

die Buchdruckerei des „Tageblattes“

Th. Süß.

Konzerthaus „Friedrichs Hof“.

Heute sowie folgende Tage:

Auftreten des neu engagierten
Künstler-Ensembles.

Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr Abends.

Sonntags 3 Uhr Nachmittags.

Die Direktion.

Hans Schriever-Abel.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.
(Direktion: Heintz. Scherbarth.)

Montag, den 5. Dezbr. 1898
Novität! Novität!

Der Biberpelz.

Diebstahlkomödie in 4 Akten von Gerhard
Hauptmann.

Verein Humor.

Mittwoch, den 7. Dez. 1898,
Abends 8.30 Uhr:

Generalversammlung

u. Tanzübungsstunde

im Hotel „Prinz Heinrich“.



Dienstag, den 6. d. M.

Versammlung

bei Cornelius.



Heute Dienstag:

Versammlung.

Aerzte-Verein.

Donnerstag, den 8. ds. Mts.,

bei Böte,

Abends 1/2 9 Uhr c. t.



Dienstag, den 6. Dezbr.:

Monats-Versammlung.



Mittwoch, den 7. d. M.:

General-

Versammlung.

Die nächste Rühringer

Bezirks-Lehrerkonferenz

findet am Sonnabend, den 10. ds.
Mts., 5 Uhr Nachm. anfangend, im
Neuender Hof, Hassfelders Gasthaus, zu
Neuende statt. Tagesordnung im n.
Schulblatt.

Wellmann.

Geburts-Anzeige.

Gestern wurde uns ein kräftiger
Junge geboren.

Kapitän-Lieutenant von Holleben
und Frau.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen
Jungen wurden hoch erfreut

Wilhelmshaven, den 3. Dez. 1898.

Korv.-Kapt. Jochen v. Bredow

und Frau Ella,

geb. Frein v. Meyern-Hohenberg.



Louis Witte, Bismarckplatz.

Zu Weihnachts-Einkäufen!

Zu Weihnachtseinkäufen halte mein großes Lager in Glas-, Porzellan- und Steingutwaren etc. etc. bestens empfohlen.



Herrmann Johannsen

Ecke Bismarck- u. Neuestr.

Ältestes u. renommirtestes Geschäft am Plage.

Gegründet am 1. Mai 1865.

Baumw. Kleiderstoffe von 30 Pfg. bis 1 Mk.	Halbw. Kleiderstoffe von 25 Pfg. bis 1,50 Mk.	Reinw. Kleiderstoffe von 50 Pfg. bis 10 Mk.	Ballstoffe von 40 Pfg. bis 3,50 Mk.	Kleiderparchende von 30 bis 75 Pfg.	Kleider-Velour von 50 bis 75 Pfg.
Farbige Seidenstoffe von 40 Pfg. bis 6 Mk.	Schwarze Seidenstoffe von 1,30 bis 8,50 Mk.	Wollene und seidene Besatzklagen.	Schwarze und farbige Ziengarnituren.	Schwarze u. farbige Perlgarnituren.	Stoff-Handschuhe von 20 Pfg. an.
Glace-Handschuhe von 90 Pfg. an.	Regenschirme von 90 Pfg. an.	Corsetts von 78 Pfg. bis 4 Mk.	Corsett „Gloria“ nur 1,45 Mk.	Strümpfe von 25 Pfg. bis 2,50 Mk.	Strümpfe von 15 Pfg. bis 1,70 Mk.
Hauschürzen von 40 Pfg. bis 4,20 Mk.	Tändelschürzen von 15 Pfg. bis 4 Mk.	Seidene Schürzen von 1,80 Mk. bis 8 Mk.	Kinder-Hängeschürzen von 40 Pfg. an.	Kinder-Nachschürzen von 45 Pfg. an.	Wollene Tücher von 40 Pfg. bis 4 Mk.
Balltücher von 1,25 Mk. bis 7 Mk.	Woll. Herrenwesten von 1,70 Mk. an.	Normalhemde von 75 Pfg. an.	Normalhosen von 70 Pfg. an.	Damen-Unterröcke von 50 Pfg. an.	Damenhemde von 70 Pfg. bis 5 Mk.
Reißhemde von 70 Pfg. an.	Spitzentragen von 45 Pfg. an.	Muffen von 40 Pfg. an.	Kapotten von 40 Pfg. an.	Handtücher, abgepaßt Stück 12 Pfg.	Handtücher, meterweise von 10 Pfg. pr. Meter an.
Leinen u. Halbleinen von 30 Pfg. an.	Heimdentuche von 18 Pfg. an.	Louisiana und Germaniastuch.	Fischtücher m. u. ohne Servietten.	Bettinlettes von 38 Pfg. an.	□ Bettzeuge von 28 Pfg. an.
Weisse Bettdecken von 1,35 Mk. an.	Federn u. Dauen von 40 Pfg. pr. Pfund an.	Fertige Betten von 11–150 Mk.		Federn und Dauen von 40 Pfg. pr. Pfund an.	Betttücher von 40 Pfg. an.
Teppiche von 4,50 bis 80 Mk.	Tischdecken von 1,50 bis 36 Mk.	Gardinen von 20 Pfg. an.	Vorhangenstoffe von 80 Pfg. an.	Vorlagen von 70 Pfg. an.	Buckskin-Anzüge nach Maß von 26 Mk. an.
Kragen, Manschetten in großer Auswahl.	Shlipse reizende Neuheiten.	Chemisetts von 40 Pfg. an.	Oberhemde von 2,25 bis 5 Mk.	Kragen u. Manschetten- knöpfe.	Flanellhemde.
Uhrpantoffel von 15 Pfg. an.	Taschentuchbehälter.	Handschuhbehälter.	Schmuckkästchen.	Toiletstiften.	Kragen, Jacketts, Rad- und Regenmäntel.
Fingerringe gratis.	Perlhalsketten gratis.	Notizbücher gratis.	Bilderbücher gratis.	Broschen gratis.	Wandtaschen gratis.

Bemerke noch, daß sämtliche angeführte Artikel, wie auch allgemein bekannt, nur aus besten und reellsten Qualitäten bestehen und eignen sich dieselben vorzüglich für den

Weihnachtstisch.

Streng reelle Bedienung!

Billige Preise!

Streng reelle Bedienung!

Beilage zu Nr. 285 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Dienstag, den 6. Dezember 1898.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für den Monat Dezember werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserlichen Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Kammerdiener, der ihn im Schlafzimmer erwartete, erhielt über die veränderte Situation dieselbe Auskunft wie die übrigen Domestiken, dann ließ sich Snoward den Frack ausziehen und die Nachtrolette anlegen.

„Ja, bald hätte ich vergessen“, sagte der Kammerdiener plötzlich, „gegen Abend war ein sonderbarer Mensch da, der sich Kapitän Wulle nannte und Sie zu sprechen wünschte. Er sagte, er hätte Sie bereits in Ihrem früheren Hotel gesucht, wo man ihn natürlich hierher gewiesen habe.“

Snoward sah erstaunt auf. John Archer wieder da? Wie durfte es der Wursche wagen, ihm noch vor die Augen zu kommen? Oder war er so albern, sich einzubilden, daß der Verdacht über jenen faden Einbruchsdiebstahl nicht auf ihn gefallen sei?

„Er wollte sich lange nicht überzeugen lassen, daß er Sie heute nicht mehr treffen könne“, fuhr der Diener fort. „Er wird morgen in aller Frühe wieder hier sein.“

„Ja, was will der Kerl denn eigentlich?“

„Er gab mir den Auftrag, Ihnen zu sagen, er hätte Ihnen eine goldene Uhr zum Kauf angeboten.“

Jetzt war Snoward beflüßter, als er es im aufregendsten Momente der heutigen Ereignisse gewesen. Aber das dauerte nur einen Augenblick, im nächsten hatte er sich schon wieder völlig in der Gewalt.

„So, so. Nun ja, ich will sehen.“

„So darf ich den Herrn also doch vorlassen?“

„Meinetwegen, wenn ich just in der Laune dazu bin.“

Der Kammerdiener verbeugte sich. „Befehlen der gnädige Herr noch etwas?“

„Warten Sie noch im Vorzimmer; ich habe vielleicht einen Auftrag für Sie! Mir fällt da eben — ein Geschäft ein.“

Der Diener gehorchte dem Wink, der ihn vorläufig gehen ließ, und Snoward wanderte im Zimmer nachdenklich auf und nieder. Nach geraumer Weile wandte er sich der Thür zu, die nach seinem Arbeitszimmer führte. Er war zu einem Entschluß gekommen.

„Ja“, sagte er vor sich hin, „es ist — für alle Fälle.“

Im Arbeitszimmer machte er Licht, vertauschte den Salafrock mit einem anderen Kleidungsstück und ließ sich am Schreibtisch nieder. Er zog aus einem Fach ein Päckchen Telegrammformulare hervor, von denen er etwa ein Duzend mit raschen Federzügen ausfüllte.

Es waren dringende Aufträge an seine Agenten in Frankfurt, Paris, Mailand und anderen auswärtigen Börsenplätzen, daß sie die aus den jüngst abgewickelten Transaktionen gewonnenen Gelder nicht an seinen jetzigen Aufenthaltsort, sondern an seine Filiale in Newyork dirigieren sollten.

Als er geschrieben hatte, klingelte es dem Kammerdiener.

„Tragen Sie diese Depeschen sogleich aufs Haupttelegraphenamt.“

„Sehr wohl!“

Snoward begab sich in sein Schlafzimmer, legte sich jedoch nicht nieder, sondern wartete, bis er den Diener aus dem Hause treten sah, dann begab er sich ins Arbeitszimmer zurück, zündete eine Kerze an und fleg damit eine kleine Wendeltreppe hinab, die in das Erdgeschloß und sein Separat-Komptoir führte.

Dort überrte er ziemlich lange im Schreibpult und im Kassenschrank herum und verbrannte mehrere Bücher und ein Paket Papiere im Kamine, ehe er wieder in sein Schlafgemach zurückkehrte. Sein Gesicht verlor dabei jedoch keine Sekunde die gewohnte unerschütterliche Miene. Hatte ihn bei jenem Geschäft jemand belauscht, so würde er ruhig eingestanden haben, daß er nach den Vorfällen von heute Abend mit der Möglichkeit einer Verhaftung rechnen müsse, und daß es doch in jedem Geschäftsbetrieb Geheimnisse gebe, die man nicht gerne ausprägen lasse.

Stellte der Mann sich jedoch schuldig, dann mußte er über eine ungeheure Selbstbeherrschung verfügen; denn als er gegen drei Uhr früh wirklich sein Lager aufsuchte, zeigte sein Antlitz kaum eine leichte Abspannung, während er doch eine Reihe von Ereignissen hinter sich hatte, von denen schon eines genügt hätte, um weniger widerstandsfähige Nerven aufzureißen. Darin bestand eben die „Größe“ dieses allzu ungewöhnlichen Mannes. Geistesgegenwart, germalende Rücksichtslosigkeit und, wenn es Noth that, todesberauschender Muth, das waren die Eigenschaften, die seine Natur ins Gigantische erhoben. Damit hatte er seine Erfolge errungen, und auf diese Eigenschaften baute er bis zum letzten Athemzuge. Im wilden Westen Amerikas hatte er es gelernt, zu seinen kaufmännischen Kniffen und Pfaffen die Benutzung des Revolvers zu fügen, denn oft spielte in den Geschäften mit dortigen Klienten dieses Instrument die entscheidende Rolle. Wer aber durch solche Schule gegangen ist, wer seinen Blick auf eine gewisse verdächtige Handbewegung des „Anderen“ nach der Brusttasche hin traint hat, um den Mann auf „zuborkommende“ Weise niederzuknallen, der weiß sich mit allen Lagen abzufinden. Und Mr. Snoward betrachtete es als ein Kompliment, als man ihm „da drüben“ einmal sagte, er würde selbst in dem kühnsten Augenblick, in welchem ihm der Fener die Handkrabatte um den Hals lege, noch nicht alles verloren geben, denn — der Strich könne ja reißen. . .

Um sieben Uhr wurde der Kammerdiener durch die Klingel bereits wieder ins Schlafzimmer des Herrn gerufen.

„Mein Frühstück und die Morgenblätter! Ich werde mich inzwischen allein ankleiden.“

Snoward that es, während er zugleich die Zeitungen überlag, die ihm der Diener auf den Tisch legte.

In den Blättern fand noch kein Wortchen von den gestrigen Vorfällen im Hause Ellerich. Nachdem sich Snoward davon

überzeugt hatte, wandte er seine volle Aufmerksamkeit den Börsenberichten zu.

Als der Kammerdiener mit der Schokolade erschien, meldete er draußen stände bereits der fragliche Kapitän Wulle, der die frühe Stunde benützen wollte, um den Bankier gewiß anzutreffen.

„Gut. Bringen Sie das Frühstück samt dem wackeren Herrn ins Arbeitszimmer! Ich folge sogleich.“

Wenige Minuten später standen sich der Bankier und John Archer, der diesmal mit starker Eleganz gekleidet war, gegenüber.

„Ich sehe, Du hast nichts von der Frechheit eingeblüht, die ich in früheren Jahren an Dir bewunderte“, begann Snoward gelassen. „Und doch könntest Du wissen, daß es mich nur ein Wort kostet, Dich sofort einsperren zu lassen — wegen des Besuchs, den Du mir vor drei Monaten, und wahrscheinlich nicht allein, zu Ehren meiner Handkassette abgestattet hast.“

„Gewiß“, antwortete der Kapitän Wulle, womöglich noch ruhiger, „das steht ganz bei Ihnen. — Nun, warum thun Sie es nicht? Sie sehen, ich warre!“

Snoward ließ sich in seinen Schreibstisch nieder und nahm einen Schluck aus der silbernen Frühstückstasse, während der Andere mit verkniffenen Armen stehen blieb und grinsend auf ihn niederjah.

„Kommen wir zur Sache! Du hast mir eine werthvolle Uhr gestohlen und nimmst an, daß Du mehr daran verdienen kannst, wenn Du sie mir zum Rückkauf anbietest, als wenn Du sie einem Hehler veräußerst. Am Ende könnte ich mich entschließen, auf dies Geschäft einzugehen, denn die Uhr ist hübsch.“

„Wenn es Ihnen bloß um die Schönheit dieses Gegenstandes zu thun wäre, so hätte ich wenig Hoffnung. Die Uhr war hübsch, denn — seit gestern früh ist sie stark ramponirt.“

Snoward sah fragend auf.

„Das kann ich Ihnen rasch erklären. Sie wissen, es waren nur ein paar tausend Mark, was wir bei Ihnen fanden, und das Leben in der Residenz ist kostspielig, wenn man es ein bißchen genießen will. Kurz, mein guter Freund und ich sind in dem Vierteljahr mit den Monaten ziemlich fertig geworden. Und da entschlossen wir uns gestern, die bewußte Uhr, die wir in der kleinen Eisenkassette mitgenommen, zu verwerthen. Sie waren zwar so liebenswürdig, über unsere Visite in Ihrem Bureau keine Verständigung an die Behörde gelangen zu lassen, aber die Uhr schien uns doch von zu auffällender Arbeit, als daß wir sie im Originalzustand zu verkaufen gewagt hätten. Wir brachen also die Diamanten vom Deckel aus und legten das Ding in Stücke, um diese einzuschmelzen und das Rohgold an den Mann zu bringen. Und dabei machten wir eine ganz überraschende Entdeckung.“

„Eine Entdeckung?“

Archer ließ sich mit umständlichem Behagen in einen Sessel nieder, ehe er fortfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezbr. Die erste Rechnungsablegung über die Kautions-Ausgaben steht durch eine Denkschrift im Etat zu erwarten.

Der Handelsminister Breslau empfing eine Abordnung des Bundes der Handel- und Gewerbetreibenden und der Centralvereine selbständiger Gewerbetreibender, die ihm in Vertretung von 26 Vereinen eine Eingabe, betreffend die Rabatt-Sparvereine, überreichte. Er ließ sich eingehend über die tatsächlichen Verhältnisse, sowie über die Wünsche der beteiligten Kreise, welche die Stellung dieser Vereine unter das Wirtschafts-genossenschaftsgesetz, sowie deren Heranziehung zu den städtischen und staatlichen Steuern beantragen, Bericht erstatten und ersuchte um Einreichung statistischen Materials, aus dem sich eine Gesamtübersicht über die Schädigung des Handels durch die Rabatt-Sparvereine ergeben lasse. Der Minister versprach eine gründliche Prüfung der Angelegenheit. Eine Denkschrift über diesen Gegenstand ist bereits in Vorbereitung und soll demnächst dem Handelsminister zugehen.

Der Etat für 1899 bringt für eine Reihe von Unterbeamten kleine Gehaltsaufbesserungen. Der „M. M. G.“ wird darüber aus Berlin geschrieben: Der Gesetzentwurf für die Feststellung des Reichshaushaltsetats 1899 hebt bezüglich der Gehaltserhöhung hervor, daß nach dem im Großen und Ganzen bereits im Vorjahre erfolgten Abschluß der Aufbesserungsbewegung immerhin noch einzelne Wünsche theils des Reichstages, theils der einzelnen Verwaltungszweige zu berücksichtigen bleiben. Den Resolutionen des Reichstages wegen Erhöhung des Endgehalts der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. und wegen Erhöhung des Anfangslohnes in der Postkassenerklasse auf für die seit dem 1. April 1895 Angestellten von 800 auf 900 Mk. hat der Bundesrath für 1899 bereits zugestimmt. Gleichzeitig sind nun auch in allen Verwaltungen statt der Gehälter von 700—900 Mk., wie bei den Landbriefträgern, solche von 700—1000 Mk. und statt der mit 800 Mark beginnenden Unterbeamtengehälter überall mit 900 Mk. beginnende Stufenfolgen vorgesehen. Bei den Reichseisenbahnen treten für den fehlenden pensionfähigen Wohnungsgeldzuschuß 120 Mark hinzu. Willigerweise kann die Aufbesserung sich überhaupt nicht auf den durch die Reichstagsresolutionen vorgesehenen Rahmen beschränken; deswegen werden gleichmäßig auch verschiedene Unterbeamtenstellungen, die wegen erforderlicher besonderer Schulung oder Befähigung schon jetzt mit etwas höheren Gehältern ausgestattet sind, zur Aufbesserung mit vorgelagert. In einigen Fällen ergab sich auch das Bedürfnis, Unterbeamte, die bisher solchen herausgehobenen Klassen nicht angehörten, nachträglich in dieselben zu versetzen, da die für ihre Stellungen erforderliche Ausbildung und die Art ihrer Thätigkeit über die Verhältnisse einer mechanischen Dienstleistung erheblich hinausgeht. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung wird durch Ausweisung widerwilliger Stellenzulagen bis zu 300 Mk. für eine solche Heraushebung von 5000 Stellen geordert. Etwaigen Einsprüchen gegen eine solche Gehaltserhöhung wird wir mit dem Bemerkten entgegen getreten, daß es sich hier um eine Heraushebung von Klassen handelt, bezüglich deren nachträglich und theilweise erst neuerdings Ungleichheiten hervorgetreten sind. Zudem sei die Lebenshaltung seit 1890/91, der erstmaligen Unterbeamtenaufbesserung, gerade in den der Unterbeamtenklasse nahestehenden Bevölkerungsschichten durch das Steigen der Arbeitslöhne vielfach in die Höhe gegangen. Ferner hat sich, so wird endlich bemerkt, bei einigen mittleren und höheren Beamten die Nothwendigkeit eines nachträglichen Ausgleichs theils durch die oermehrten Lebensbedürfnisse, theils mit Rücksicht auf das angemessene Verhältniß zu anderen Beamtenklassen oder durch inzwischen eingetretene Veränderungen der dienstlichen Stellung ergeben.

Das Reichspostamt hat verfügt, daß im Kalenderjahre 1899 eingehende statistische Erhebungen innerhalb der Post- und Telegraphen-Verwaltung stattzufinden haben, um über die Einwirkung der verschiedenen Beschäftigungsarten im Post- und Telegraphenbetriebe auf den Gesundheitszustand des Personals einen Ueberblick zu gewinnen.

Der Ingenieur Bafa Wende, welcher von 1894 bis 1897 im Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie stand, wurde im vorigen Jahre, als das Reich sich zur Uebernahme der Usambara-Eisenbahn entschloß, nach Usambara geschickt, um die Eisenbahn genau zu untersuchen. Er ist jetzt zurückberufen worden und bereits hier eingetroffen, um Bericht zu erstatten und für den dem Reichstage vorzulegenden Entwurf über die Uebernahme und den Weiterbau der Eisenbahn Material zur Begründung zu liefern.

Breslau, 2. Dezbr. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Komitees für das Bismarck-Denkmal in Breslau, welcher auch der Oberpräsident Fürst Hatzfeldt bewohnte, theilte der Schatzmeister, Herr Gideon von Wallenberg mit, daß im Ganzen 110 204,41 Mk. eingegangen sind, darunter zahlreiche Beträge in kleinsten Summen bis zu 10 Pfg. herab von Fabrikarbeitern, Tagelöhnern, Schulkindern u. s. w.; das sei ein erfreuliches Zeichen, in wie weite Kreise der Bevölkerung die Opferfreudigkeit für das Bismarck-Denkmal gehe. Nach Abzug aller Unkosten bleiben rund 106 900 Mk. für die Errichtung des Denkmals übrig. Namens der am 3. September eingesetzten Künstlerkommission für die Auswahl der Künstler erstattete Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Förster Bericht; aus den zehn von der Kommission vorgeschlagenen Bildhauern beschloß das Komitee, folgende fünf zur Theilnahme an der Konkurrenz für das Bismarck-Denkmal aufzufordern: Professor Fritz Schaper, Professor Adolf Brütt, Joseph Upphus (dieser nur bedingungsweise für den Fall, daß ihm das Kaiser Friedrich-Denkmal für Breslau nicht übertragen wird), Professor Dr. Siemering und Fritz Schneider; als Ersatzmann wurden für Upphus Karl Hilgers und, falls etwa einer der Vorgenannten ablehnt, Professor Peter Breuer in Aussicht genommen. Als Platz für das Denkmal wurde vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Behörden nach eingehender Diskussion die nördliche Seite des Königsplatzes angenommen; das Denkmal soll mit dem Rücken nach dem Allerheiligenhospital zu gestellt werden.

Posen, 3. Dez. Polnische Blätter melden, der Kaiser habe dem Erzbischof Dr. von Stabilewski 20 000 Mark zur Renovirung des Gnesener Doms überwiesen.

Ausland.

London, 3. Dez. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Shanghai gewinnt in diplomatischen Kreisen die Ansicht Boden, daß die Befestigung Pekings durch fremde Truppen nothwendig werden dürfte. — Dasselbe Blatt meldet aus Newyork, die Revolution in Salvador sei vorüber. — Die Chicagoer Großschlächter hielten eine Versammlung ab, in der gegen die Absicht Deutschlands, die Wurfsteinuhr zu verbieten, Protest erhoben wurde.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Leppens und Neuenste sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Wilhelmshaven, 4. Dezbr. Ueber Herrn Rabus, der heute Abend hier auftritt, wird in einem Konzertbericht in den „Br. Nachr.“ gesagt: Als zweiter Solist trat Herr Hugo Rabus auf, der sich schon als tüchtiger Geiger bekannt gemacht hat und seinem Rufe auch diesmal alle Ehre machte. Der Künstler spielte das Adagio aus dem 11. Violinkonzert von Spohr und ein Andante religioso von Hermann und wußte in beiden Werken durch schöne Tongebung und edles, ausdrucksvolles Spiel die Herzen der Hörer für sich zu gewinnen.

-o Wilhelmshaven, 5. Dez. Der Bürgergesangsverein hielt am Sonnabend in dem neu errichteten Saale des Parkhauses sein diesjähriges Winterbergnügen ab. Das Vergnügen verlief zur Zufriedenheit sämtlicher Theilnehmer.

Wilhelmshaven, 5. Dez. In Hamburg-Barmbeck fand vom 26. bis incl. 28. November d. J. eine große Allgemeine Festigung - Ausstellung statt. Die Ausstellung war mit 943 Nummern besetzt. Von den hiesigen Ausstellern erhielt H. Soth auf geferberte Italiener die silberne und auf gelbe Whandotte die bronzene Medaille.

Wilhelmshaven, 5. Dezember. In einer Anzahl Städte unserer Provinz (auch hier) sind die Volksschulen noch nicht auf den städtischen Etat übernommen worden, sondern es unterstehen diese Schulen sogenannten Sozietäten (Schulverbänden) ohne Einwirkungsrecht der Vorstände der politischen Gemeinden auf diese Korporationen, namentlich im Hinblick auf die äußere und selbstverständlich noch viel weniger innere Verwaltung solcher Schulen. Auf eine von dem Vorstände einer Stadtgemeinde an die Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, gerichtete Anfrage über das Verhältniß zwischen Magistrat und Schulvorstand ist von der Regierung folgender Bescheid von allgemeinem Interesse abgegeben worden: Im Allgemeinen sei es Grundsatz der Staatsverwaltung, der wiederholt zum Ausdruck gekommen, daß der Geschäftsverkehr zwischen den oberen und den unteren Behörden eines Ressorts regelmäßig durch Vermittelung der berechtigten Zwischeninstanzen stattfinden, also in den sogenannten äußeren Schulangelegenheiten der Verkehr zwischen der Regierung und Schulvorständen durch die Hand der Landräthe oder Magistratsrathe gehen solle. Eine seinerzeit an die Schulverbände gerichtete Verfügung erwähne zwar nicht speziell auch die Magistratsrathe und sei an diese nicht gerichtet worden, müsse aber analog auch auf diese angewendet werden. Wenngleich nun thatsächlich in dieser Beziehung bisher nicht überall gleichmäßig verfahren und häufig direkt mit den Schulvorständen verhandelt worden sei, so sei es doch geboten, fernerhin den obigen Grundsatz der Theilnahme auch der Zwischeninstanzen möglichst ausnahmslos durchzuführen und im Geschäftsverkehr der Regierung mit dem 2c. Schulvorstände auf dem äußeren Schulgebiete die Einwirkung des Magistrats in Anspruch zu nehmen.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Sämtliche Aufwärterinnen und Stundenmädchen unterliegen der Versicherungspflicht, ganz abgesehen von der Höhe des durch ihre Thätigkeit erzielten Verdienstes und der Dauer ihrer täglichen Beschäftigung, wenn sie nur ihrer ganzen Lebenslage nach als berufsmäßige Tagelöhnerinnen angesehen sind. Dies ist fast ausnahmslos der Fall. Unter einer berufsmäßigen Tagelöhnerin versteht man eine Ehefrau, Wittwe u. dgl., die behufs Bestreitung ihres sowie ihrer Familie Lebensunterhalt durch Dienste bei fremden Leuten Lohn erwerben, neben dem Ehemanne mitbedienen muß, die ihre Arbeitskräfte in den Dienst eines Jeden stellt und nur dann nicht gegen Lohn arbeitet, wenn

ihre speziellen häuslichen Verhältnisse sie daran hindern. Die meisten Aufwärterinnen haben früher als Mägde gedient; nehmen sie als Aufwärterinnen solche Aufwartestellen an, so sind sie unter allen Verhältnissen fleißig, desgl. diejenigen Dienstmägde, welche nicht regelmäßig das ganze Jahr hindurch dienen, sondern sogen. Stundenmädchen werden. Der durch die Thätigkeit als Aufwärterin erzielte Verdienst kann bei Beurtheilung der Verpflegungspflicht nur dann in Betracht kommen, wenn es sich um Personen handelt, die berufsmäßig überhaupt keine Lohnarbeit verrichten und nur ganz vorübergehend zur Ausbülfe und für ein geringes Entgelt bei fremden Leuten arbeiten. Unter einer vorübergehenden Beschäftigung sind nur einzelne Tage, höchstens Wochen mit Unterbrechung zu verstehen. Ist eine Frau z. B. seit Monaten an einer oder mehreren Stellen beschäftigt (Verdienst gleichgültig, Dauer der täglichen Beschäftigung bei einem oder mehreren Arbeitgebern desgl.), so unterliegt sie der Verpflegungspflicht. Sie muß im Besitz einer Karte sein, namentlich aber müssen Marken geklebt werden. Den Aufwärterinnen stehen gleich: Näherinnen, die in fremden Häusern beschäftigt werden, Wäscherinnen, Reinmachefrauen, Plätterinnen, Warte Frauen, Brodträgerinnen, Schulreinerinnen, Küchenbinderinnen u. s. w.

† **Bant**, 5. Dezbr. Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, Herrn Ingenieur Smreter-Berlin nochmals aufzufordern, die durch das Regen der Rohrleitung beschädigten Trottoirs in ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen, widrigenfalls die dazu erforderlichen Arbeiten von der Gemeinde auf Kosten des Herrn S. ausgeführt werden. Herr S. hatet nämlich 1 Jahr für den ordnungsmäßigen Zustand der Straßen. Wenn dieses nun auch der Fall ist, so können auch die Anlieger der betr. Straßen etwas dazu beitragen, daß die Straßen der Gemeinde nach Regenwetter in einen passbaren Zustand versetzt würden.

† **Bant**, 5. Dezbr. Mithing geworden ist von hier ein Mann, der sich an seinen beiden eigenen Töchtern im Alter von 14 und 16 Jahren schwer vergangen hat. Dem Vernehmen nach hat man ihn aber schon erwisch.

† **Bant**, 5. Dezbr. Herr Gastwirth Zedl verpachtet seine Restauration „Union“ mit Antritt zum 15. d. M. an Herrn Braune-Wilhelmsb.

† **Neuende**, 5. Dezbr. Der neue Neuender Bürgerverein nahm in seiner Versammlung vom 3. d. M. drei neue Mitglieder auf. Verschiedene das Stiftungsfest betreffende Angelegenheiten wurden besprochen. Von einer Weihnachtsfeier mit Bescherung beschloß man in diesem Jahre abzusehen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Zeber, 2. Dez. Die geistige Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins hatte sich trotz des wichtigen Inhalts leider nur eines schwachen Besuchs zu erfreuen. Zunächst wurden als Vertreter zum Verbandstage die Herren Wühlmann und Solaro und als deren Stellvertreter die Herren Tappenberg und Hildebrand gewählt. An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Pflüger wurde Herr Hilsdörfer gewählt. Ferner wurden gewählt als Bisherige die Herren G. Deiken und Cornelius. Alsdann folgte eine Besprechung über eine allgemeine Einführung des Ladenschlusses um 9 Uhr Abends. Die in der Versammlung anwesenden Herren waren einstimmig für die Schließung der Läden um 9 Uhr, doch wurden mehrfach Stimmen der Befürchtung laut, daß es nicht gelingen würde, in dieser Angelegenheit eine Einigung zu erzielen. Zum Schluß wurde der Vorstand beauftragt, bei den hiesigen Ladenbesitzern eine Liste zirkulieren zu lassen, und nach dem man hierdurch eine Basis gewonnen, in nächster in einer neu einzuberufenden Versammlung, der Sache näher zu treten. In der Folge wurde noch darüber berathen, ob nicht der Frage einer Eisenbahn von Zeber über Silenstede, Sengwarden nach Gooftel näher zu treten sei. Herr Rathsherr Wühlmann wies kurz und treffend darauf hin, daß wir bei diesem Projekt von Seiten der Regierung auf keine Unterstützung zu rechnen hätten, da dieselbe zunächst die Rentabilität der Südbahn erproben wolle, bevor sie sich mit anderen Projekten befaßt, und daß außer der Bahn Barel-Nordenham noch ca. 4 Bahnbau-Projekte erwogen werden sollten, in denen das Zeberland gar keine Rolle spiele. Trotzdem war man in der Versammlung der Ansicht, daß es vielleicht nützlich sei, die Ausführung dieser Bahn durch eine Privatgesellschaft im Auge zu behalten. Im Weiteren wurde angeregt, interessierte Kreise für den Bau einer Wurstfabrik zu gewinnen. Auf diese Weise würden die Wagonladungen Schweine, die von hier an die meist sehr gut florierenden Wurstfabriken abgehen, hier selbst verarbeitet werden können, was für unseren Ort nicht ohne Bedeutung wäre. Auch wurden noch mehrere andere Erzeugnisse vorgeschlagen, die eine gewinnbringende Fabrikation versprechen. Der Vorstand wurde ermächtigt, sich mit Fachleuten vorläufig in Verbindung zu setzen, um festzustellen, ob ein derartiges Unternehmen hier Aussicht auf Erfolg hat. (S.)

Zeber, 3. Dez. Gestern Abend ist der 9 Uhr 5 Min. von Zeber abfahrende und 9 Uhr 51 Min. in Carolinensiel ein-treffende Personenzug Nr. 188 etwa 1 Kilometer vor der Station Carolinensiel mit 5 Erdtransportwagen zusammengestoßen, welche durch den heftigen Sturm von Carolinensiel fortgetrieben waren. Personen sind nicht verletzt, von den Erdtransportwagen sind 3 Stück entgleist. Die Ausgleisung konnte noch in der Nacht bewerkstelligt werden, so daß diezüge heute morgen planmäßig verkehrten.

Im Zeichen der Bodenreform.

Die in Nr. 276 d. Bl. mitgetheilten Grundsätze, nach denen in Mecklenburg der Bodenwerth geregelt wird, verdienen Beachtung in weiteren Kreisen. Nach den Bestimmungen wird die

Verwaltung sämmtliche Grundstücke von den hiesigen Eigen-thümern zu den vor der Befreiung geltenden Preisen erwerben und dann durch öffentlichen Verkauf sie zu Wohnungs- und industriellen Zwecken wieder abgeben. Ferner wird dem Erwerber für die Bebauung eine Frist von wenigen Jahren festgelegt, sodas werthvoller Boden nicht lange Zeit hindurch unbenutzt liegen bleiben und dann von dem Besitzer zu dem ohne seine Arbeit erhöhten Werthe wieder veräußert werden kann. Dies alles zeigt, daß die Verwaltung gewillt ist, den Grund und Boden einer ungenutzten Spekulation zu entziehen. Noch mehr — die Verwaltung beansprucht einen Theil der Grundrente für sich, indem sie 6 pCt. vom Werthe des Grundstücks als Steuer erhebt und bei Wiederverkauf 1/2 des Reinerwerbs fordert, auch bei den Grundstücken, die mehr als 25 Jahre den Besitzer nicht gewechselt haben, sich die Auflage einer einmaligen Abgabe vorbehält. Hierdurch wird im Prinzip der Grundsatz anerkannt, daß die durch die Arbeit der gesammten Bevölkerung bewirkte Erhöhung des Bodenwerths oder die Steigerung der Grundrente — Bodenwerth ist kapitalisirte Grundrente — der Gesamtheit zu gute kommen muß.

Man möge nicht glauben, daß alle jene erschwerenden Bedingungen, denen sich die Erwerber von Grund und Boden in Mecklenburg unterwerfen müssen, den Unternehmungsgeist gedrückt und gehemmt haben. Am 3. Oktober d. J. haben die Land-versteigerungen begonnen. Es wurde im Allgemeinen weit über die von der Verwaltung festgesetzte Taxe geboten; in den ersten drei Tagen, an denen etwa 25 preußische Morgen verkauft wurden, sind 125 000 Mk. eingenommen, also durchschnittlich für ein Quadratmeter nahezu 2 Mk. Der Verkauf war damit noch längst nicht beendet. (Nachricht der „Tägl. Rundschau“.)

Ob es nicht zweckmäßiger gewesen wäre, das Land dauernd in fiskalischem Besitz zu halten und nur auf längere oder längere Zeit zu verpachten, welche Gründe überhaupt die Verwaltung zur Aufstellung gerade dieser Grundsätze bewegen haben, entzieht sich der Beurtheilung. Jedenfalls ist aber — und dies ist das Wichtigste bei der Sache — in dem Vorgehen der Verwaltung eine Annäherung bzw. ein Anknüpfen an die Bestrebungen der Bodenreformer zu erkennen, an jene soziale Bewegung, die von dem Amerikaner Henry George eingeleitet, in allen civilisirten Ländern zahlreiche Anhänger gefunden und hier in Deutschland im Bunde der Deutschen Bodenreformer ihren Vertreter und ihren Mittelpunkt hat. Dieser Bund „steht in der Grund und Bodenfrage — so lautet sein Programm — den wesentlichsten Theil des sozialen Problems. Er tritt dafür ein, daß der Grund und Boden, diese Grundlage aller nationalen Existenz, unter ein Recht gestellt werde, das seinen Gebrauch als Werk- und Wohnsitz befördert, das jeden Mißbrauch mit ihm ausschließt und das die Werthsteigerung, die er ohne die Arbeit des einzelnen erhält, möglichst dem Volksganzen nutzbar macht.“ Von diesem Gesichtspunkte aus stellt der Bund zunächst folgende Forderungen:

I. Organische Ueberführung des Realcredits in öffentliche Hand.

II. Verhinderung der gemeinschaftlichen Ausnutzung der Naturkräfte und monopolistischer Gewerbe und Betriebe.

III. 1. Erhaltung und planmäßige Erweiterung des Gemeinde-Grundbesitzes.

2. Erlaß eines Wohnungsgesetzes, das die spekulative und übermäßige Ausnutzung des Bodens verhindert und Wohnräume ausschließt, die in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung ge-zeigten Anforderungen nicht entsprechen.

3. Besteuerung des unbebauten städtischen Bodens nach dem Werthe, der durch Selbsteinschätzung zu bestimmen ist. Ent-eignungsrecht der Gemeinden zu dem durch Selbsteinschätzung bestimmten Werthe.

4. Bei allen Werthsteigerungen, die durch Verbesserung auf öffentliche Kosten geschehen (Brücken, Schul- und Museumsbauten, Straßenbahnen, Parkanlagen u. s. w.) Heranziehung der Bodenbesitzer, deren Eigentum im Werthe dadurch steigt, im Verhältniß dieser Werthsteigerung.

5. Bei ländlichen Zwangsverläufen ein Vorkaufsrecht für die Gemeinden bezw. den Staat.

6. Planmäßige innere Kolonisation durch den Staat und zwar in einer Form, die eine spekulative Verwendung und eine Ueberladung des neuerschaffenen Besitzes ausschließt.

7. Sicherstellung der Forderungen der Bauhandwerker.

8. Unterstützung von solchen Baugenossenschaften, die am gemeinschaftlichen Eigentum festhalten, namentlich auch durch pactweise Ueberlassung von Gemeinde-Grundbesitz.

Der Bund zählt und wirbt Freunde in allen politischen Parteien. Der Mitgliedsbeitrag beträgt halbjährlich 3 Mark. Die Mitglieder erhalten das Bundesorgan, die „Deutsche Volks-stimme“ kostenfrei unter Kreuzband zugesandt.

Bundesvorsitzender ist Adolf Damaght, Berlin N., Arkono-platz 8, Bundeskassirer Rentier Wedemeyer, Berlin C, an der Schöne 1.

Vermischtes.

— **Berlin**, 3. Dez. Ein Gedrama hat sich heute Vor-mittag in dem Hause Schumannstraße 15 b abgespielt. Der Schuhmacher Thomas Gallbrodt verletzte seine Frau durch einen Schuß in den Unterleib und erschloß sich dann selbst.

— **Berlin**, 3. Dez. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in der vergangenen Nacht zwischen 3 und 4 Uhr bei dem Uhr-macher und Goldwaarenhändler Siegfried Simonis in der Thurm-strasse 73 verübt worden. Die Einbrecher stahlen im Laden und seiner Umgebung gründlich Umhang. Aus dem Schaufenster, das eben erst neu ausgestattet worden war, und aus dem Laden-schrank erbeuteten sie allerhand Sachen im Werthe von etwa

3000 Mk.: 48 goldene Herren- und 56 goldene Damenringe, 10 goldene Armbänder, 9 goldene Brochen in Sternform und 50 andere, ebenfalls goldene Brochen, goldene Manschettenknöpfe, 20 Paar goldene Ohrringe, mehrere Bestecke und andere Silber-sachen.

— **Posen**, 3. Dezbr. In vergangener Nacht wurde in einem hiesigen Spezialitäten-Theater der städtische Hafenschreiber in Frankfurt a. M. Rudolf Kiefer verhaftet, der nach Unter-schlagung von Kassengeldern in Höhe von 14 000 Mk. flüchtig geworden war.

— **Wien**, 1. Dez. In der Nacht zum 30. v. M. langte eine in Hohenau aufgegebene, nach Petersburg bestimmte Kiste, auf der die Worte: „Nicht stürzen, Metallwaaren“, standen, in Lundenburg an. Beim Ueberladen stellten die Bahnarbeiter die lange Kiste jedoch auf, worauf sofort Hilferufe aus ihr hervor-brangen. Die Kiste wurde sogleich geöffnet und es entstieg ihr der Kistenreisende Franz Peiter, der auf diese Art nach Peters-burg reisen wollte. Er hatte in der Kiste Proviant und mehrere Flaschen Wein, ferner zwei Fahnen, eine österreichische mit der Inschrift: „Hoch Kaiser Franz Josef II.“ und eine russische mit den Worten: „Hoch Kaiser Nikolaus II.“ Durch das Umstürzen der Kiste war der Kistenreisende sehr verunreinigt worden. Er sah sich gezwungen, die Heimreise anzutreten.

— **Eine komische Szene**, zu deren Wiedergabe man sich Wilhelm Busch's Zeichenschrift hätte wünschen mögen, spielte sich dem „Dresdn. Nachr.“ zufolge kürzlich in Streumen (Königreich Sachsen) ab. Einer der bekanntesten Viehhändler Großenhains hatte im dortigen Rittergut einen prächtigen Bullen gekauft. Das Bewußtsein seiner Kraft gab dem Thiere Veranlassung, mit einer leichten Kopfbewegung zunächst seine Treiber abzuschnitten, um dann rechts und links der Dorfstraße allerlei athletische Uebungen anzustellen. Ein Stadetzäun und eine Mauer wurden kurzer Hand umgerissen, und angesichts dieser Thätigkeit des Bullen waren Straße und Wege des Dorfes im Nu wie gekippt. Jeder hielt sich in des Hauses schützender Enge. Das wurde dem Bullen auf die Dauer langweilig und er schritt zu neuen Thaten, attackirte den Vorbau des Gasthofes und legte diesen in Trümmer. In der Gaststube saßen drei vor der Hand noch abmahnungslos Scatspieler, die das offene Mißbehagen des stürmenden Rindviehs erweckten. Mit zornigem Gebrumm steckte der Bulle seinen dicken Kopf durchs Fenster und machte Anstalten, auch den Scattisch zu attackiren. Da hätte man aber die Scat-brüder auseinanderfliegen lassen sollen. Als sie den Bullen sahen, wurden sie um ihr Leben besorgt; der eine flüchtete auf den Oberboden, der andere in den Keller und der dritte kletterte auf den Ofen, der die ungewohnte Last nicht aushiel und unter dem Fluchtwort zusammenbrach. Der Ofenkletterer sah in Folge des umherfliegenden Russes aus wie ein schwarzer Rabe, dessen Anblick den Bullen so erschreckte, daß er sich zitternd freiwillig einfangen ließ. Ohne weiteren Unfall ging dann sein Transport nach Großenhain von staten.

— **Stellenvermittlungsschwindel**. Einige sehr beachtenswerthe Fälle aus dem Kapitel „Stellenvermittlungsschwindel“, das ja an sich gewiß gute Dienste leisten kann, veröffentlicht in einem ihrer neuesten Hefte die bekannte Familiengleichzeit „Zukunft der Chronik der Zeit“. Man sollte nicht veräumen, sich die Schritte der ab-geseimten Betrüger etwas genauer anzusehen, damit man ihnen bei Zeiten ausweichen kann.

Handel und Verkehr.

— **Emden**, 2. Dez. An der heute hier abgehaltenen Korn-börse wurden ca. 650 Doppelzentner Korn umgesetzt. Die Preise sind nach amtlicher Feststellung: für Weizen, mittl. Sorte 14,95 Mk., feine Sorte 15,45—15,60 Mk.; für Roggen, feine Sorte 15,05 Mk.; für Hafer, mittlere Sorte 13,20—13,40 Mk., feine Sorte 13,50 bis 13,80 Mk.; alles pro Doppelzentner; Gerste wurde überhaupt nicht angeboten. Von Weizen und Roggen waren nur wenige Zentner im Handel, von Hafer dagegen über 500 Doppelzentner.

— **Wilhelmsb.**, 5. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmsb.

	gekauft	verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe umdb. 6. 1905	100,90	101,45
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,90	101,45
3 pCt. do.	93,90	94,45
3 1/2 pCt. Preussische Consols umdb. 6. 1905	100,95	101,50
3 pCt. do.	100,95	101,50
3 pCt. do.	94,50	95,05
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—
3 1/2 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung	100,—	101,—
3 pCt. do.	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,—	—
3 1/2 pCt. do.	98,—	99,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	91,30	91,85
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,10	132,90
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	91,50	92,35
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank umdb. bis 1905	96,70	97,45
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1905 nicht auslosbar	101,45	101,75
3 1/2 pCt. do. bis 1907 untob.	96,20	96,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gold. 100. in Mk.	188,15	188,95
Wechsel auf London kurz für 1 Sch. in Mk.	20,37	20,47
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,18	4,23

Discont der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Wechselkurs unserer Bank 5 %.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen Mk. 3,50 und 2,80 per Pfund. Probe-Päckchen 60 und 80 Pfennig. In Wilhelmsb. zu haben bei Wilhelm Schlüter, Roontstraße 93.

Verdingung.

Der Jahresbedarf für 1899 an eisernen und messingenen Schrauben soll am 29. Dezember 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark portofrei versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.

Wilhelmsb., den 29. Nov. 1898.

Kaiserliche Werft,

Abth. für Fern.-Angelegenheiten.

Öffentl. Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1899.

(umfassend den Zeitraum vom 1. April 1899 bis zum 31. März 1900).

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni

1891 (Gesetzsammlung S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuer-pflichtige im Kreise Wittmund aufge-fordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorge-schriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Jan. 1899 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Ver-sicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen ge-macht sind.

Die oben bezeichneten Steuer-pflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Auf-forderung oder Formular nicht zu-gegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Er-klärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Ab-senders und deshalb zweckmäßig mittels

Einschreibebriefes. Mündliche Er-klärungen werden von dem Unter-zeichneten auf dem Landrathsamte werktäglich von 9—12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung der obigen Frist ist gemäß § 30 Absatz 1 des Ein-kommensteuergesetzes den Verlust-er gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuer-jahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvoll-ständige Angaben oder willkürliche Verhöhnung von Einkommen in der Steuererklärung sind in § 66 des Ein-kommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensan-zeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach

dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später ein-gehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvoll-ständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind in § 43 des Ergänzungsteuer-gesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögens-anzeigen werden von heute ab von dem Unterzeichneten und den Gemeindeg-örden auf Verlangen kostenlos ver-abfolgt.

Wittmund, den 3. Dez. 1898.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission, Königliche Landrath. Budde.

Oldenburgische Staatsbahn.

Im Verkehr mit den Stationen der Preussischen Staats-Eisenbahnen sowie der Estlin-Lübecker, Lübeck-Büchener, Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Niederländischen Staats- u. Holländischen Bahn wird die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von fünf kürzerer Dauer zum Weihnachtsfeste von einschließlich dem 7. Tage vor bis zu dem 14. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage festgelegt.

Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage bis 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Oldenburg, den 2. Dezember 1898.

Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Damen f. z. Entb. diser. Aufst. b. Fr. Allers, Hamburg, Abend-zoithstr. 44. Rein Wer. a. d. Heimathsbahn.

Ein, an der Kaiserstraße hier be-
legenes
Haus
mit hohem Mietsertrage und günstigen
Hypothekenverhältnissen ist durch mich
unter der Hand zu verkaufen. Zu
dem Hause gehört ein großer an-
grenzender Bauplatz, der in jeder
Weise für Geschäft, Handwerk oder
Privatwohnungen passend bebaut
werden kann. Reflektanten wollen
baldigst mit mir in Verbindung treten.
Looman, Notar.

Gastwirthschaft
zu verkaufen oder zu ver-
pachten.
Bockhorn. Unter meiner Nach-
weisung ist ein

Gasthof
mit großem Lust- und Gemüsegarten
zu verkaufen oder zu verpachten. An-
tritt nach Uebereinkunft.
C. Böhm.

Zu vermieten
auf sofort oder später mehrere auf das
Bequemste eingerichtete herrschaftl.
Wohnungen, bestehend aus 5 resp.
6 Zimmern, Küche, Badeeinrichtung,
Speise- und Bodenkammer, Keller und
einen Gartenland, Gas im Hause, in
meinem Neubau Wallstraße 15.
D. Meincke.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine kleine Unter-
wohnung. Ostfriesenstr. 39.

Zu vermieten
auf sofort oder später zwei 4räumige
Wohnungen nebst Keller u. Bodenk-
ammer, in meinem Hause Ecke Grenz-
und Peterstraße Nr. 13.
Fr. Neumann, Neue Wilh. Str. 75.

Zu vermieten
ein Laden mit Wohnung, passend
für jedes Geschäft. Zu erfragen
Grenzstraße 41, im Laden rechts.

Zu vermieten
eine freundl. 4räum. Oberwohnung,
monatl. 14 Mk. Zu erfragen
Grenzstr. 41, im Laden r.

Kleines möbl. Zimmer
ist an der Bismarckstraße, vis-à-vis
dem Park, zu vermieten.
Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Zu vermieten
ein Wohn- und Schlafzimmer
mit separatem Eingang.
Dienstmann Schwepp.
Banterstraße 10, u.

Zu vermieten
zum 1. Februar 1899 schöne Woh-
nungen an der Müllerstraße.
S. Rothert, Verl. Güterstr. 24.

Zu vermieten
zum 1. Mai die 1. Etage, König-
straße 37, bestehend aus 6 Räumen
nebst Küche und allem Zubehör.
Näheres bei
Lehr, Banterstr. 7.

Zwei anst. jg. Leute
wollen gutes Logis erhalten.
Banterstraße 11, 1. Etage r.,
beim Güterbahnhof.

Zu verkaufen
ein fettes Schwein, 250 Pfund
schwer.
S. Finken, Banterdeich 7.

Zu verkaufen
ein vierrädr. Handwagen.
S. Finken, Grenzstr. 41.

Billig zu kaufen gesucht
eine noch gut erhaltene Laden-
einrichtung.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Kleiner Knecht
sofort gegen guten Lohn gesucht.
Wilhelm Schlüter.

Gesucht
zum 1. Januar 99 bessere möblierte
Wohnung (Wohn- u. Schlafzimmer).
Offerten mit Preis an die Exped. d.
Bl. unter L. M. 126.

Gesucht
ein Laufmädchen von 14 bis 16
Jahren.
Roonstraße 99.

Für eine größere Brauerei Bre-
mens wird ein fähiger, solider
und tüchtiger

Vertreter
gesucht. Offerten unter B. 1445
an die Bremer Annoncen-Expedition
Joh. Holm, Bremen.

Gesucht
auf sofort ein Knecht von 15 bis
17 Jahren.
Fr. Neumann, Neue Wilh. Str. 75.

Gesucht
ein ordentl. Mädchen zur Wäsche
auf sofort.
**P. Eckstein,
Dampfwäscherei und Plättanstalt.
Bahnhofstraße 9, part.**

Gesucht
eine Frau od. ein bescheidenes Mädchen,
das den Haushalt führen kann.
Friedrichstraße 22.

Gesucht
sofort auf einen Monat ein kleines
Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Frau Rahrendorf, Bismarckstr. 59.

Gesucht
ein Hausknecht und ein schulfreier
Laufbursche.
Gebr. Popken.

Gesucht
ein möbl. Zimmer von einem jungen
Mädchen. Offerten erbeten unter
Schr. 50 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein Stundenmädchen.
Börjensstraße 21.

Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Marktstraße 11, u. 1.

Gefunden eine Karre.
Abzuholen beim
Siefwäcker Rühn, Kronprinzenstr. 10.

Eine freundliche 3räumige
Oberwohnung
mit separatem Eingang, auf gleich od.
1. Februar zu vermieten.
Behen, Sedan.

Patent.
Zur Erlangung bzw. Ausübung
eines Patents wird Kapi-
talist gesucht. Offerten unter T.
S. 15 an die Exped. d. Bl.

Eine Dame wünscht
russischen Sprachunterricht
zu ertheilen. Gefl. Off. mit näheren
Angaben unter W. K. an die Exped.
dieses Blattes.

Steckrüben
Wilhelmsburger Steckrüben
(ausgezeichnete Futter-, auch Speise-
rüben) verkaufe per Waggon (= 200
Centner) frei Witmund, Jeber, Sande,
Wilhelmshaven zu 180 bis 200 Mk.
Vorteilhaftes Angebot für Wieder-
verkäufer.
**Carl Fr. Eucken,
Wilhelminenhof 6, Dornum (Distr.)**

Empfehle mich als geübte
Schneiderin
in und außer dem Hause und bitte um
freundlichen Zuspruch.
**Minna Plümer,
Lönndich, Karlsruh. 7, 1 Tr.**

Eine Schneiderin
wünscht noch Kundenschaft, saubere Arbeit
versprechend. Tagelohn 1,20 Mk. von
Morgens 9 bis Abends 7 Uhr. Kleider
werden auch sauber zu Hause ange-
fertigt von 2,50 bis 8 Mk.
F. Behrens, Theilenstr. 5, part.

Es ist die höchste Zeit,
sich an dem
Prämien-Schießen
im Tunnel-Restaurant
„Kaiserkrone“
zu betheiligen, da der Schluss des
Schießens und die Vertheilung der
Preise vor der Thür steht. 20 werth-
volle Preise kommen zur Verthei-
lung. Erster Preis: Eine goldene
Scheren. Preis der Schießkarte
50 Pf. Es ladet ergebenst ein
G. Rudolph.

Wäsche
wird schön und sauber geplättet.
Ostfriesenstr. 31, 1 Tr. r.

Tanz-Unterricht.
Privatstunden in sämtlichen
Rundtänzen ertheilt
**F. Torrey, Tanzlehrerin,
Lönndich 20.**

20 Mk. Belohnung
Demjenigen, der mir den Thäter nennt,
daß ich ihn gerichtlich belangen kann,
welcher mir schon mehrere Male die
Fenster scheiben eingeworfen hat.
Altendiechweg 16.

Die Margarine-Werke
W. Bornheim & Schanzleh
mit beschränkter Haftung,
Köln-Ehrenfeld
liefern nur bessere resp. allerfeinste
Sorten Margarine
und ist die Erzeugung geringer minderwerthiger Qualitäten
grundsätzlich stets ausgeschlossen gewesen.
Die Consumenten werden gebeten, bei Einkäufen genau auf
die Firma zu achten, welche auf jedem Gefäß verzeichnet ist.
Vertreter: Gustav Meyer, Wilhelmshaven.

Prächtiges Geschenkwerk
durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Rhein-Album.
Der Rhein von Mainz bis Köln in Wort u. Bild
herausgegeben von M. Ziegler.
Querfolio 37/27 cm. 22 Ansichten in Lichtdruck mit erläuterndem
Text zu jedem Bild, in hochelegantem Einband mit Pressung
des National-Denkmal.
Ausgabe in Leinwand gebunden Mk. 20,
Ausgabe in Moiré-Seide gebunden Mk. 30.
Verzeichniss der Bilder.
1. Mainz. 6. Geisenheim. 11. Lurlei. 16. Koblenz.
2. Biebrich. 7. Rüdesheim. 12. St. Goar. 17. Andernach.
3. Wiesbaden. 8. Bingen. 13. Boppard. 18. Rolandseck.
4. Eltville. 9. Bacharach. 14. Braubach. 19. Drachenfels.
5. Scharfenstein. 10. Caub. 15. Stolzenfels. 20. Godesberg.
21. Bonn. 22. Köln.
Für alle, die den Rhein und seine Wonnen aus eigener An-
schauung kennen, für alle die ihn kennen lernen wollen, bildet
dieses Prachtwerk eine Quelle köstlichen Genusses.
Schönstes Weihnachts- oder Hochzeits-Geschenk.
Verlag von Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.

**Visiten- und
Glückwunschkarten**
werden schnell und sauber angefertigt
in der
Accidenz-Druckerei
Heinr. Flitz.

Zur Verabreichung von
Reinigungs-Bädern Eine grosse Parthie
zurückgelehrt älterer Muster in
Taschenmessern
und
Tischmessern
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen. Offene Preise!
**B. J. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.
Instrumenten-Schleiferei.**

Stier
zum Decken.
**A. Wessels,
Geppens.**
Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verlange v. Postkarte die
Deutsche Salzen-Post in Göttingen.

2039 Gold- u. Silber-Sewinne

**Meinen's
Weihnachtskleider
im Carton
zu Mk. 4,50 bis Mk. 12,
jedes Kleid mit Besatz.**
sind aus durchaus haltbaren Stoffen mit reizenden Besätzen
geschmackvoll zusammengestellt und sind das Preiswertheste,
was geboten werden kann.
Herm. Meinen, Roonstr. 93.
Wer zum Weihnachtsfest durch eine ansehnliche, praktische und
geschmackvolle Gabe erfreuen will, laufe nur
**Meinen's
Weihnachtskleider
im Carton
zu Mk. 4,50 bis Mk. 12,
jedes Kleid mit Besatz.**

Zur gef. Beachtung!

Die Zahlstelle für die Sterbekassenversicherung (Arb.- und Kinder-Vers.) der

„Friedrich Wilhelm-Gesellschaft“

befindet sich Gökerstr. 15, 1 Tr. r. Wilhelmshaven.

O. v. Stransky,
Inspector.

Heute Eröffnung

des neu renovierten Restaurants **Wilhelmshalle**,
von jetzt ab

„Zur guten Quelle“

genannt,
mit echt bayrischer Bedienung in Nationaltracht.
Specialität: Bayrische Küche.

Neu! Orchestration mit Motorbetrieb. Neu!

Ausschank von Wilhelmshav. Actien-Bier.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Joh. Lieberth, Oeconom,
aus Bamberg in Bayern.

Es ist
die höchste Zeit



um nichtsahnende Mütter darüber aufzuklären,
daß es nicht immer wisslich „Quaker Oats“
ist, das sie von Händlern empfangen und ihren
lieben Kleinen vorsetzen, denn nur zu oft kommt
es vor, daß gewissenlose Verkäufer ein anderes,
minderwertiges Produkt als ebenjenes wie
„Quaker Oats“ bezeichnen und verkaufen.
erlangen Sie stets und ausdrücklich
„Quaker Oats“, echt in gelben Packeten
mit der Quaker-Schuhmarke.
Nur dann bekommen Sie sicher
die beste Safetspeise der Welt.

Inhoffen's Bären-Kaffee

käuflich à 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pf. das
1/2 Pfd.-Packet in Wilhelmshaven, Bant und Umgegend
in den bekannten Niederlagen.

Der Ausverkauf meines ganzen Lagers,
bestehend in

Gold-, Silber- und Alfenide Waren
findet zum 15. d. Mts. im Parterrezimmer,
Roonstr. 86

statt. Verkauf zu jedem nur annehmbaren Preise.

B. Malefing.

Boden u. Hausstuhl
übernehme jedes Quantum.

Karl Griffl,
Roonstraße 24.

Stahlkutter Minerva
11 Meter lang, ger. Kajüte, tadelloses
Seeboot, mit vollem Inventar zu ver-
kaufen. Preis 1500 Mk. Zu besichtigen
auf dem Regierungshofe in Emden.
Näh. durch die Exped. der „Emder
Zeitung“.

werden ff. dauerhaft emailirt in jeder
gewünschten Farbe bei

W. Albers, Malermeister,
Kopperhöfen.

Junge Mädchen,

die das Klavierspielen erlernen wollen,
können sofort bei uns eintreten.

Neumann's
Fein- u. Piano- und Klavier-
Carlstr. 5.

Wintergarten

Roonstraße 15.

Stamm-Abendessen,
Sonabend: Eisbein (mit Sauer-
kraut).
Sonntag: Kalbs-Ragout.
Montag: Kartoffel-Reibekuchen.
Dienstag: Scholle (mit Salat).
Mittwoch: Goulasch (m. Brotkart.).
Donnerstag: Zungen-Ragout.
Freitag: Leber (mit Salzkartoffeln).
à Portion 0,40 Mk.



Panorama,
Gökerstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:
Besuch des Luftkurortes
Schwalm in Tyrol und
seine herrl. Umgebung.
Von 10—12 Uhr Vorm. und von
2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree
30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen 1 Mk.
Bereine Ermäßigung.

Trinket Medicinbitter.

Dieser weltberühmte Medicin-
Bitter, nur allein echt fabricirt von
Julius Schützendorf Wn. in Köln
a. Rh., ist unstreitig der beste Magen-
Bitter, welches hiermit zum Wohle der
Menschheit bestätigen:
Dr. Johann Müller, Medicinalrath,
Berlin (L. S.) Dr. Levere, Oberarzt,
Paris. Dr. A. Groyen, Oberstabsarzt,
Hamburg. Dr. Lewosky, Stabsarzt,
Petersburg, (L. S.) Dr. Hees, Berlin,
Königl. preuss. approb. Apotheker
I. Classe und gerichtlich vereideter
Chemiker und Sachverständiger.

Dieser Medicin-Bitter ist zu haben
à Liter Mk. 3, 1/2 Liter 1,80, 3/4 Lit.
Mk. 2,50, 1/4 Liter Mk. 1, und zu
Engrospreisen bei meinen Alleinver-
käufern in Wilhelmshaven: **W.
Borsum, Hotel Burg Hohenzollern
G. Gerdes, Deutsche Reichshalle,
G. Rudolph, Café Kaiserkrone,
W. Herrscher in Bant.**

Gegen **Fusschweiss u. kalte Füße**
Hanser'sche antisept. Imprägn. Ph.-ix-Sohlen
D. R. G. M. 51 353. Prämiert a. d.

Ausstellung v. Rothen Kreuz. Berlin
Oktober 1898. Halten die Füße trocken
und warm, verhüten jeden bösen Geruch,
schützen gegen plötzliche Erkältungen bei
schlechtem Wetter und gewähren drei-
fache Haltbarkeit des Schuhwerks.
Preis nur 50 Pf. per 10 Paar-Orig.-Pack.

Niederlagen in Wilhelmshaven:
**B. F. Anshmann, Bismarckstr. 17.
Hugo Südicke, Roonstr. 104 Emil
Schmidt, Roonstraße 78, Wilh.
Stech, Drog., Marktstr.**

Prima Hannoversches chemisch reines Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus bestem Weizen-u.
Gerstenmalz, Hopfen, Gese und
Wasser (ohne Surogare) — wirk-
licher Malzextraktgehalt 2 bis 3 Mal
so groß wie Bayerische Biere und sog.
Malzextrakte — aus der Brauerei
Oskar Bornemann, Hannover,
erhält vorzüglich frische Sendungen
und empfiehlt solches als ein feines,
nützlich empfindliches, sehr erfrischendes
Gesundheitsbier, namentlich für
Schwache, Reconvalescenten,
Wächnerinnen und Kinder an-
gelegenstlich.

G. A. Pilling.

NB. Bei Ankauf von ähnlich be-
nannten, oft so stark mit Saccharinver-
setzten Bieren wird Vorsicht anempfohlen.
(Saccharin ist ein werthvoller Süßstoff,
aus Steinkohlentheer gewonnen, der
dem Organismus nichts nützt.)

Dienstmädchen

vermittelt **G. Prignitz,**
Bismarckstr. 23, am Park.

Zwei fein möblirte

Bohn- und Schlafzimmer
auf sofort oder später zu vermieten.
Wilhelmstraße 2.

Neu! Rheinischer Hot. Neu!
Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang 1/8 Uhr. — Entree frei.
Es ladet freundlichst ein die Direktion.



Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet eine große Auswahl
in

Papier- und Schreibwaren,

Leder- und Galanteriewaren.

Heinr. Flitz,
Bismarckstraße.

Ausverkauf wegen Umbau.

Von heute ab stelle ich mein complettes Lager in

Emaile

und

Haushaltungsgegenständen,
sowie Werkzeugen u.

zum Ausverkauf zu Einkaufspreisen. — Günstige
Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Ernst Lammers,
Peterstraße 85.

Cacao,

garantirt rein,

per Pfund 1,50 Mark, 1/5 Pfund 30 Pfg.,
" " 1,80 " 1/5 " 36 "
" " 2,40 " 1/5 " 48 "

Bruch-Chocolade,

garantirt rein, per Pfund 0,80 Mk., 1/4 Pfund 20 Pf.

Crème-Chocolade, pr. Pfd. 0,80 Mk., 1/4 Pfund 20 Pf.
Milch-Chocolade, pr. Pfd. 1,— Mk., 1/4 Pfund 25 Pf.
Chocolade Pastillen, pr. Pfd. 1,10 Mk., 1/5 Pfund 22 Pf.
Gebrannte Mandeln, pr. Pfd. 1,20 Mk., 1/5 Pfund 24 Pf.

empfiehlt

Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Wilhelmshaven, Marktstraße 24.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!